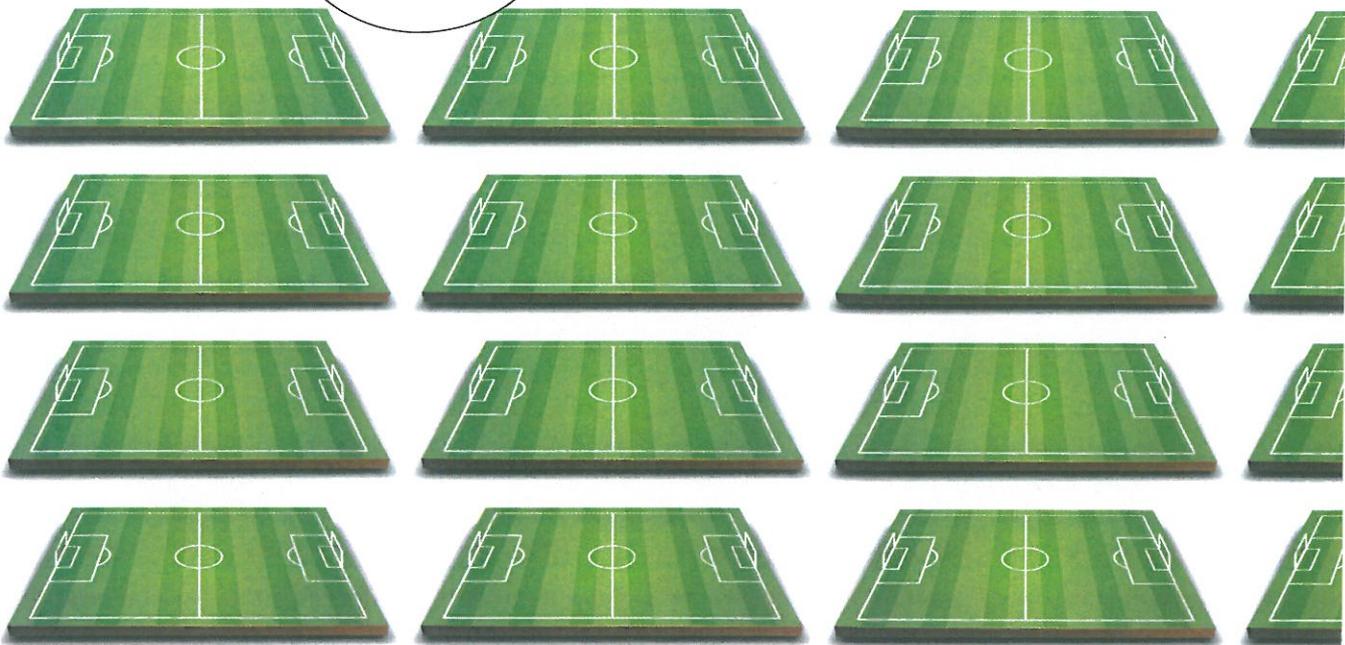


UNIDIVERSUM

DAS UNIVERSUM IN SEINER GANZEN VIELFALT



WIE RASCH UNSER BC

Beim Bodenverbrauch ist Österreich negativer Spitzenreiter: Täglich wird eine Fläche

Die Landwirtschaftskammer Tirol hat kürzlich ein spannendes Projekt gestartet: In Kematen wurde ein „Pro-Kopf-Feld“ eingerichtet, auf dem alles wächst, was ein durchschnittlicher Österreicher in einem Jahr an Nahrungsmitteln braucht. Dieses Feld ist 1850 Quadratmeter groß, auf sieben Teilflächen werden Getreide, Viehfutter, Zucker, Erdäpfel, Obst, Gemüse usw. produziert. Die 1850 Quadratmeter sind ein absolutes Mindestmaß – in der Praxis benötigt ein Österreicher 3000 Quadratmeter Ackerfläche, um mit allen nötigen biogenen Rohstoffen versorgt werden zu können.

So viel Fläche steht aber hierzulande nicht zur Verfügung – zudem schrumpft die Ackerfläche seit Jahrzehnten dramatisch: Jeden Tag werden etwas mehr als 20 Hektar Boden mit Siedlungen, Gewerbegebieten und Verkehrsflächen zugebaut – das entspricht täglich rund 30 Fußballplät-

zen oder einem durchschnittlichen Bauernhof. In 20 Jahren summiert sich der Bodenverlust auf 160.000 Hektar – oder die Ackerfläche des Burgenlandes.

Vor 50 Jahren standen jedem Österreicher statistisch 2400 Quadratmeter Ackerfläche zur Verfügung, heute sind es 1600 Quadratmeter. Der Bodenverlust seit 1960 beläuft sich auf 300.000 Hektar, das entspricht der Ackerfläche von Oberösterreich. Ohne Änderung der Raumordnung wird die Ackerfläche bis zum Jahr 2050 auf 1000 Quadratmeter pro Kopf schrumpfen. (Projiziert man den Trend weit in die Zukunft, so würde es 2200 in Österreich keine Grünflächen mehr geben.)

Beim Ausmaß der Bodenversiegelung ist Österreich in Europa absolutes Schlusslicht. In Deutschland beispielsweise wird pro Kopf nur halb so viel Land verbraucht. Besonders schlimm ist, dass die Flächen, die versiegelt werden, in der Regel beson-

ders wertvoll sind – die Menschen haben sich von jeher in Gunstlagen mit fruchtbaren Böden angesiedelt, diese alten Siedlungskerne wuchern ungebrems in die Landschaft hinaus. Der Bodenverbrauch äußert sich in vielen Bereichen: Österreich ist z.B. europäischer Spitzenreiter bei Supermarktflächen (mit 1,80 Quadratmetern pro Kopf; gegenüber 1,46 Quadratmetern in Deutschland). Nirgendwo sonst ist die Straßendichte so hoch: Auf jeden Österreicher entfallen 15 Meter Straße, in Deutschland sind es acht Meter, in Italien fünf Meter. Als Hauptgrund hinter diesem hohen Bodenverbrauch gelten Mängel in der Raumplanung – Boden genießt in Österreich keinen expliziten Schutz.

„Die Folgen sind dramatisch: Zum einen sinkt die Fläche für die Lebensmittelproduktion – schon heute muss fast die Hälfte des Bedarfs importiert werden. Zum anderen gehen wertvolle ökologische



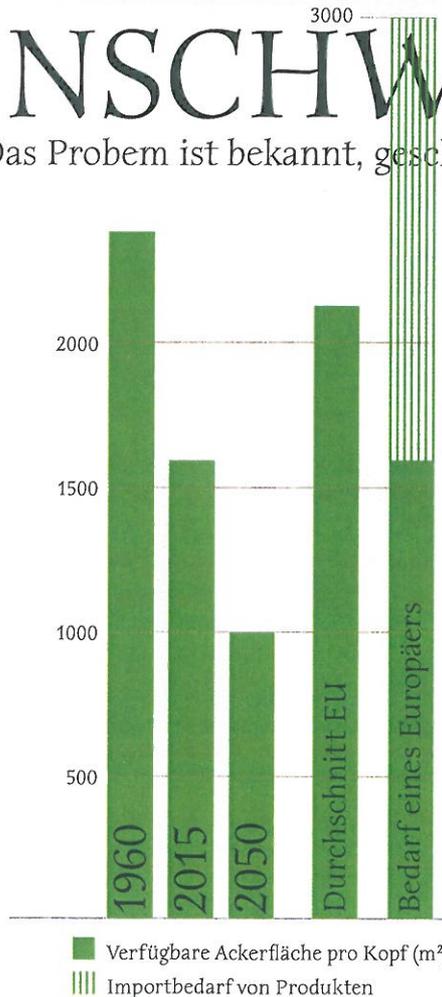
30 FUSßBALLPLÄTZEN ZUBETONIERT. DAS PROBLEM IST BEKANNT, GESCHEHEN IST BISHER NICHTS.

30 Fußballplätzen zubetoniert. Das Problem ist bekannt, geschehen ist bisher nichts.

Funktionen verloren“, zeigt Kurt Weinberger, Vorstandsvorsitzender der Österr. Hagelversicherung und langjähriger Mahner gegen die Zubetonierung Österreichs durch ungeordnete Verbauung, auf. Versiegelter Boden büße seine Funktion als CO₂-Speicher ein, weiters könnten Niederschläge nicht mehr so gut versickern – daher steigt mit zunehmender Versiegelung die Überschwemmungsgefahr bei Starkregen (der durch den Klimawandel häufiger werden dürfte). Die Versiegelung führe überdies zu wirtschaftlichen Schäden: „Die Zersiedlung macht Österreich für den Tourismus nicht gerade attraktiver; durch die sinkende Nahrungsmittelproduktion sind langfristig 500.000 Arbeitsplätze gefährdet“, so Weinberger.

Das Problem ist allgemein bekannt, Vorschläge und Ideen, wie die Situation verbessert werden könnte, gibt es viele:

- bewusstseinsbildende Maßnahmen



- Schaffung von Anreizen, um leer stehende Gewerbeflächen (13.000 Hektar) und Immobilien (50.000 Hektar) zu nutzen, bevor neue Flächen bebaut werden – z. B. mit einer Abgabe, die für die Revitalisierung eingesetzt werden könnte
 - Berücksichtigung der Ernährungssicherheit in der Raumplanung
 - Ausweisung und Schutz von landwirtschaftlichen Vorrangflächen
 - Ausbau des öffentlichen Verkehrs
 - interkommunaler Finanzausgleich zwischen Gemeinden mit Gewerbegebieten und solchen mit geringer Verbauung
- Die Österreichische Bundesregierung hat sich in ihrem Arbeitsprogramm 2013–2018 eine Initiative im Bereich einer bundesweiten strategischen Raumplanung vorgenommen, mit dem expliziten Ziel der „Verhinderung der voranschreitenden Bodenversiegelung, Zersiedlung etc.“
- Geschehen ist bisher – nichts.